

PNP-Kritik vom 26.01.2006

Pflege der Tradition und viel Mut zu Neuem
Konzert des Akademischen Kammerorchesters

Das Akademische Kammerorchester Passau setzt von jeher mehr auf Qualität als Quantität. Im Augenblick gehören ihm 16 Streicher an, nur wenige von ihnen gehören länger zum Ensemble. Doch bei seinem Konzert im Großen Rathaussaal unter der Leitung von Frauja Seewald überzeugte das Orchester durch geschlossenes Zusammenspiel und ein ungewöhnliches Programm.

Das AKO pflegt die Tradition, ist aber auch der modernen Musik gegenüber aufgeschlossen. Exemplarisch die "Suite für Streichorchester", ein Frühwerk von Leos Janacek (1854 bis 1928). Er stand an der Schwelle zur Moderne, wollte sich aber nicht ganz von den Ausdrucksformen der Spätromantiker trennen. Für jeden der sechs Sätze schafft Janacek eine eigene emotionale Ebene. Beseelt und empfindsam breitete das AKO die unterschiedlichen Stimmungen aus, die besonders in den Cello-Soli (Giordano Koch) an Wirkung erhöht wurden.

Fortschrittlich war auch Carl Philip Emanuel Bach (1714 bis 1788), eine zwischen Barock und Klassik vermittelnde Persönlichkeit. Exemplarisch für die neuartige Kühnheit des exzentrischen Bach-Sohnes ist sein Flötenkonzert d-Moll. Der viel beschäftigte Passauer Flötist Thomas Hermann, der dem AKO seit vielen Jahren eng verbunden ist, interpretierte die eigenwillige, leidenschaftliche Tonsprache des Werkes mit technischer Bravour, er phrasierte sehr delikat, spielte die artistischen Tonfolgen überaus rein und leichtfüßig. Er brachte aber auch sehr viel Gefühl zum Ausdruck und führte einen lebhaften Dialog mit den Streichern, zu denen sich auch Toni Glas am Cembalo gesellt hatte.

Nach der Pause stand eine Begegnung mit dem deutsch-amerikanischen Komponisten Peter Jona Korn (1922 bis 1998), einem unermüdlichen Streiter für die Belange des Musikalisch-Kreativen, auf dem Programm. Herzlicher Beifall wurde dem engagiert musizierenden AKO bei der Interpretation der atmosphärisch sehr dichten "Vier Stücke für Streichorchester" op. 46 mit ihren kleinen solistischen Einschüben für Violine (Reto Woodtli), Viola (Prof. Otfried Seewald) und Cello (Giordano Koch) gespendet.

Am Mozart-Jahr kommt auch das AKO nicht vorbei. Mit der spritzig und locker gespielten "Kleinen Nachtmusik" KV 525 erwiesen die jungen Musiker dem unsterblichen Komponisten sehr expressiv ihre Reverenz. Ein musikalischer Spaß von Dimitri Schostakowitsch, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern würde, beschloss als Zugabe den qualitativ hochstehenden Konzertabend.

Marianne Wimmer